

„Wie können wir Inklusion in die Köpfe der Menschen einpflanzen?“

Bei Gala der Heemann-Stiftung kommen rund 15 000 Euro zusammen

VON MARTINA STÖHR

Aachen. „Unsicherheiten muss man ansprechen, sonst kann man sie auch nicht aus der Welt schaffen“, sagte Lea Heuser, blinde Mitarbeiterin im Inklusionsprojekt „Wir alle – Gemeinsam leben im Westpark“ mit Blick auf ihr Handicap. Sie erzählte den Gästen bei der vierten Spendengala der Heemann-Stiftung im Theater Aachen, wie es ist, wenn man nicht sehen kann.

Ins Blaue zu kommunizieren, weil man das Gegenüber nicht sieht, sei dabei nur eine der Herausforderungen. „Ich habe kein Handbuch, wie man mit mir umzugehen hat“, warb sie für Unbefangenheit. Und bei so viel Natürlichkeit fiel das offensichtlich auch Moderator Bernd Büttgens, stellvertretender Chefredakteur unserer Zeitung, ganz leicht.

Der Talk mit Lea Heuser war nur ein Höhepunkt von vielen bei der vierten Spendengala der Heemann-Stiftung. In einem Marathon von fast vier Stunden wurde das Thema Inklusion in unterschiedlicher Art und Weise be-

leuchtet. Erfrischend frech kamen die „Fleddermäuse“ daher und sagten mit „inkludiertem Weltwitzverständnis“ den Beginn eines „glorreichen Wettförderungskampfes“ voraus, der schließlich zu „bestens ausgestatteten Schulen mit bestens ausgebildeten Lehrkräften“ führt. So mag man sich Inklusion wahrlich gerne vorstellen. Ganz so einfach ist es aber nicht, wie Oberbürgermeister Marcel Philipp deutlich machte. Das Umsetzen von Inklusion sei eine Riesenaufgabe, sagte er und spielte damit vor allem auch auf die Finanzierung an. „Wie können wir Inklusion in den Köpfen der Menschen einpflanzen?“, sei die alles bewegende Frage.

Bei der Spendengala im Theater schien das tatsächlich ein Stück weit geglückt. In Zweierreihen saßen die Rollstuhlfahrer vor der Bühne, und zwei Gebärdendolmetscher sorgten im Wechsel dafür, dass auch die etwas mitbekamen, die normalerweise außen vor bleiben, weil sie nichts hören können. Und auch das ist alles andere als leicht, wie Elvira Moritz in einem Filmeinspieler deutlich

machte. Sie ist gehörlos und behauptet sich dennoch inzwischen als Mitarbeiterin im Café Kränzchen des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte (VKM).

Keine Berührungsängste mit Behinderten hat Tom Hirtz, Intendant des Das Da Theaters. Nachdem er erfolgreich „Momo“ in einer bunten Mischung von Menschen mit und ohne Behinderung auf die Bühne gebracht hat, träumt er nun davon, „Peter Pan“ auf dieselbe Weise zu inszenieren. Die Frage, die er sich dabei stellt: „Kann man Peter Pan sein, wenn man nicht alles kann?“

Prall gefülltes Programm

Dass man eine Menge sein kann, auch wenn man gehandicapt ist, beweisen Menschen wie Elvira Moritz und Lea Heuser. Unterstützung ist dabei beiden herzlich willkommen. Und die Spendengala zeigte, dass es durchaus ein Bewusstsein dafür gibt. Die Moderatoren Robert Esser und Angela Bätz führten durch ein prall gefülltes Programm. Ex-Oberbürgermeister Jürgen Linden versteigerte eine Rathausführung mit Marcel Philipp, ein Trikot der deutschen Nationalmannschaft mit allen Originalunterschriften und eine Lesestunde mit Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments.

Daneben gab es jede Menge Musik und Talks mit spannenden Gästen. Und einen Gruß von Schirmherrin Ulla Schmidt, die wegen „parlamentarischer Verpflichtungen“ nicht hatte kommen können. „Öffnen sie nicht nur ihre Herzen, sondern auch ihre Portemonnaies“, bat sie die Gäste via Film. Und die taten das dann auch, insgesamt wurden rund 15 000 Euro gespendet.

„Eine so schöne Geburtstagsparty habe ich noch nie gehabt“, freute sich Inge Heemann, mit ihrem verstorbenen Mann Namensgeberin der Heemann-Stiftung und Mitglied des Stiftungsbeirats, als sie auf der Bühne ihren Geburtstagsstrauß entgegennahm.



„Eine so schöne Geburtstagsparty habe ich noch nie gehabt.“ Inge Heemann (rechts), Namensgeberin der Heemann-Stiftung, freut sich über ihren Geburtstagsblumenstrauß und den Erfolg der Spendengala im Theater Aachen.
Foto: Andreas Herrmann